

Richtlinien für die Durchführung von Schiedsrichterbeobachtungen in der 3. Liga DHB



1. Vorwort

Diese Richtlinien sind ausschließlich im Zusammenhang mit den Erläuterungen des Beobachtungsbogens 2012 zu sehen und ergänzen sich damit in Teilen. Deshalb sind beide Regelungen zu beachten. Die Erläuterungen sind im Weiteren angehängt!

2. Situation

Nach nunmehr zwei abgeschlossenen Spielzeiten in der 3. Liga DHB mit deutlichen Reduzierungen des SR- und Beobachterkaders und der bevorstehenden Einführung des veränderten Beobachtungsbogens ist es insgesamt an der Zeit, die bisherigen Kriterien für die Durchführung von Beobachtungen in der 3. Liga DHB zu überarbeiten.

Der ab der kommenden Saison eingesetzte Bogen gibt nun wesentlich mehr Spielraum bei der Differenzierung einer Schiedsrichterleistung, da insbesondere die Faktoren weggefallen und so Einzelpunktabstände möglich sind.

Nunmehr ist der Beobachter noch mehr als bisher gefordert, an „Kleinigkeiten“ eine bessere oder eben weniger gute Leistung festzumachen. Dabei hilft gerade bei den nun möglichen Noten eine numerische Abbildung nicht. Vielmehr muss der Beobachter eine Gesamtleistung in einem Bereich bewerten und sie mit Leistungen anderer Gespanne vergleichen und entsprechend differenziert bewerten. Dabei ist die Qualität und in Teilen auch die Quantität von Mängeln entscheidungserhebliches Kriterium.

Für ein einheitliches Vorgehen sollen diese Richtlinien eine Hilfestellung für die Beobachter sein, bei gleichen Beobachtungen anschließend auch zu einheitlichen Bewertungen zu kommen. Denn nur wenn wir alle eine gemeinsame Vorstellung von einer (guten) Spielleitung haben, werden wir uns auch dem gesteckten Ziel nähern können, nämlich, dass alle SR/innen in allen Staffeln der 3. Liga DHB möglichst gleiche Kriterien/Voraussetzungen antreffen und danach (vergleichbar) bewertet werden.

3. Wie bisher sollen die Richtlinien

- dem Beobachter eine Hilfe sein, um bei gleichen Beobachtungen/Feststellungen zur gleichen Bewertung zu kommen;
- die Bewertungsspanne der Beobachter bei gleichen Feststellungen angleichen;
- der SRin/dem SR das Beobachtungsergebnis deutlicher machen.

4. Die Kriterien

Abweichend von den bisherigen Kriterien möchte ich hier nun keine konkreten Vorgaben mehr in Bezug auf die Anzahl der jeweiligen Mängel machen.

Wir müssen uns nach der zweijährigen „Einarbeitungsphase“ endlich von der teilweise doch als „Erbsenzählerei“ zu bezeichnenden Handlungsweise verabschieden. Wir müssen weg von der aufzählenden Mängeldiskussion hin zur coachenden und den SR helfenden Beobachtungsweise.

Dabei dürfen wir aber niemals außer Acht lassen, dass wir neben all´ den unterstützenden Maßnahmen den SR gegenüber auch eine Verantwortung haben, eine gerechte Rangliste zu erstellen. So müssen weniger überzeugende Leistungen auch deutlich so angesprochen und insbesondere auch so bewertet werden. Das ist unsere Pflicht gegenüber den leistungsstärkeren Schiedsrichtern, gegenüber den Vereinen und gegenüber dem System. Nur dadurch kann sichergestellt werden, dass nur die leistungsstärkeren Gespanne auch in der 3. Liga DHB verbleiben.

Aus den vorgenannten Erwägungen heraus möchten wir schrittweise von der Beschreibung einzelner Sachverhalte abweichen, die zu dieser oder jener Bewertung führen muss. Das soll ausschließlich besonderen Situationen vorbehalten bleiben.

Das verlangt von dem Beobachter aber auch einen sehr verantwortungsbewussten Umgang mit der Ermittlung des Gesamtpunktwertes. Wir setzen hier großes Vertrauen in Euch, dass Ihr auch zukünftig überlegt mit den Ergebnissen umgeht.

5. Notenfindung

Grundsätzlich möchten wir hier auf die Erläuterungen zum Beobachtungsbogen verweisen. Dort werden zu den Noteninhalten Formulierungen genutzt, die bei genauerer Betrachtung bereits eine durchaus gute Hilfestellung geben:

- ***Sehr gut/besser als gut:***
Hier wird ein Höchstmaß an fehlerfreien Entscheidungen verlangt.
- ***Gut/noch gut:***
Dort heißt es, dass Fehler als solche nicht erkennbar bzw. Einzelfehler sind.
- ***Befriedigend/noch befriedigend:***
Fehler wiederholen sich bzw. werden deutlich sichtbar (hier wird keine Zahl genannt, weil auch immer eine Abhängigkeit von der Anzahl der zu treffenden Entscheidungen besteht: Die Betonung liegt jedoch auf „einige Fehler“).
- ***Ausreichend/mangelhaft:***
Fehler sind deutlich und wiederholen sich mehrfach, wirken somit kurzzeitig störend auf das Spiel, ohne dessen Fortsetzung in Frage zu stellen.
- ***Ungenügend:***
Fehler wiederholen sich mehrfach und sind derart massiv bzw. schwerwiegend, dass die Spielfortsetzung gestört bzw. der Spielausgang beeinflusst sind.

Hier möchten wir ganz bewusst **KEINE** konkreten Zahlenvorgaben mehr machen. Die o. g. Inhalte treffen in ganz Handballdeutschland für alle Klassen zu! Von daher möchten wir davon nicht mehr abweichen. Die Formulierungen sind inhaltlich eindeutig, aber lassen doch noch entsprechenden Raum, auch die Qualität eines Mangels zu berücksichtigen und nicht nur auf die Quantität abzustellen.

Und um es aber klarzustellen, Einzelfehler sind Einzelfehler und nicht mehr! Damit muss deutlich sein, dass eine Mehrzahl von Fehlern keine Einzelfehler sein können. Das würde dem mathematischen Sinn von „Einzel(fehler)“ widersprechen. Und genau aus diesem Grund sind die o. g. Inhalte aus den Erläuterungen zum Beobachtungsbogen 2012 unmissverständlich und lassen aber sehr wohl den notwendigen Spielraum im ***Einzelfall*** zu.

Es bleibt aber grundsätzlich auch bei der Betrachtung, dass ein qualitativ gravierender Fehler strenger bewertet werden sollte, vielleicht auch muss, als vielleicht ein/zwei „normale/leichte“ Fehler.

6. **Besonderheit:**

Einzig bei der Entscheidung einer Disqualifikation erfolgt die Vorgabe, dass bei einem Fehler in diesem Zusammenhang die Notenvergabe zu A3 um zwei Punkte zu senken ist.

Dabei sind die zwei Punkte von dem Wert abzuziehen, der vergeben worden wäre, wenn der Fehler bei der Disqualifikation unberücksichtigt bliebe (Wie hätte ich A3 ohne den Fehler bei der Disqualifikation bewertet? Z. B. mit 4 Punkten befriedigend. Dann wäre das Ergebnis unter Berücksichtigung der fehlenden/falschen Disqualifikation mit ausreichend 2 Punkten festzulegen. Das entspricht der bisherigen Verfahrensweise!). Eine Unterscheidung nach Disqualifikation mit und/oder ohne Bericht erfolgt nicht (mehr).

7. **Gesamtergebnis**

Das Gesamtergebnis legt die Bewertung der Spielleitung unter Beachtung aller Einzelbereiche fest. Dabei sind natürlich die wesentlichen Ergebnisse zu A und B im Beobachtungsbogen zu berücksichtigen.

Es sollte bei dem Gesamtergebnis auch verständlich sein, dass bei ***wiederholten befriedigenden*** oder ***noch guten*** Ergebnissen im regeltechnischen und persönlichen Bereich das Gesamtergebnis nicht mit ***gut*** (6 Punkten) bewertet werden kann. Auch hier helfen die Erläuterungen zum Bogen weiter:

In diesem Bereich sollte das gesamte Spiel und die Spielleitung betrachtet werden. Gelegentlich sind getroffene Entscheidungen zwar „regelkonform“ jedoch der Situation nicht angemessen. Vergleichbare Situationen müssen gleich behandelt werden, inkonsequente bzw. schwankende Entscheidungen führen zu Diskussionen und Unruhe. Eine ausgewogene Spielleitung beinhaltet dem Spielcharakter (z. B. unkämpft, freundschaftlich, aggressiv) angemessene Entscheidungen.

- *War die Spielleitung während des gesamten Spieles immer gleich oder schwankend?*
- *Wurden in der 1. Halbzeit vergleichbare Aktionen in der 2. Halbzeit anders beurteilt?*

- *Wurde in Teilbereichen „zu großzügig“ entschieden?*
- *Wurde in Teilbereichen "zu kleinlich" entschieden?*
- *Wurden gleiche Situationen unterschiedlich/inkonsequent gehandelt?*
- *War die Neutralität über die gesamte Spielzeit gewahrt?*
- *Kam es zum Spielschluss zu (gravierenden) Fehlern, die dem „Druck von außen“ (Trainer, Publikum) geschuldet waren?*

Damit eröffnet sich die Möglichkeit, persönliche Gesamteindrücke einfließen zu lassen, die vielleicht im persönlichen Bereich nicht unmittelbar berücksichtigt werden konnten.

Eine Kompensation von Mängeln im regeltechnischen Bereich gibt es mit der neuen Punktemöglichkeit nicht mehr. Es besteht nun die konkrete Möglichkeit, negative Feststellungen im regeltechnischen Bereich auch entsprechend in der jeweiligen Rubrik A1 – A8 zu berücksichtigen.

8. Zusatz

- Bei *0 richtigen* und *0 falschen* Entscheidungen ist die Note „*Gut (6)*“ zu vergeben!
- Auf eine Festlegung von Beobachtungsschwerpunkten wird mit dieser Regelung aktuell verzichtet.
- Bei Punktzahlen von 5 und weniger ist zwingend ein Mängel- und ein Fehlerkreuz vorzunehmen. Eine Begründung für diese Bewertung ist aber alleine deshalb auf der Rückseite nicht erforderlich (s. a. unten zur Rückseite des Beobachtungsbogens).

9. Grundsätzliches zum Beobachtungsbogen

Der Beobachtungsbogen *muss vor dem Betreten der Kabine und der Kontaktaufnahme* mit den SR abgeschlossen sein. Alle Eintragungen sind vorgenommen und der Beobachtungswert ist festgelegt! *Mit Beginn des Beobachtungsgespräches dürfen keinerlei Änderungen mehr am Bogen oder Ergebnis vorgenommen werden.*

Der Bogen und das Ergebnis sind nach eigener Bewertung und Beobachtung festzulegen. Eine Informationsgewinnung, sei es auch nur zu einzelnen Szenen, bei anderen Personen (Zuschauern, anwesenden SR oder Beobachtern o. a.) ist unzulässig und führt zur Streichung des Beobachtungsergebnisses.

Die Rückseite des Beobachtungsbogens ist intensiv zu nutzen. Hier sind die wesentlichen Inhalte des Beobachtungsgespräches niederzulegen. Dazu gehört die Benennung der Mängel und deren Ursachen, sowie insbesondere Hinweise auf die Möglichkeiten für das Gespann, diese Mängel abzustellen. Aber auch positive Aspekte sind hier festzuhalten.

Letztlich ist hier das Beobachtungsgespräch in seinem wesentlichen Inhalt niederzulegen. Eine zwingende Begründung von Noten ist nicht mehr vorgesehen (Bisher war zwingend ein Ausgezeichnet bzw. ein noch Ausreichend zu begründen)! Besonders gute bzw. weniger gute Leistungen werden in einem Gespräch immer zu thematisieren sein. Somit sind bzw. waren sie

umfassender Bestandteil des Gesprächs, welches ja in seinen wesentlichen Inhalten auf der Rückseite niederzulegen ist. Damit werden dann zwangsläufig auch die sehr guten bzw. nur noch ausreichenden Leistungen erfasst.

Die Rückseite soll dem Gespann auch nach einiger Zeit noch die Möglichkeit eröffnen, zusammen mit dem Video konkrete Fehlerbeseitigung zu betreiben, um so die Qualität ihrer eigenen Leistung und somit auch die des gesamten SR-Kaders insgesamt zu verbessern. Das ist die klassische Aufgabe des Beobachters. Hier geht es um Förderung und Forderung der Gespanne.

Eine reine Aufzählung von Szenen, die beanstandet wurden, entspricht nicht dem erwarteten Standard in der 3. Liga. Zur Hilfestellung der SR sind auf der Rückseite wesentliche Szenen zur Begründung einer Note zu benennen. Dabei ist die Szene so konkret zu beschreiben, dass die Schiedsrichter/Innen auch eine Möglichkeit haben, diese im Video wiederzufinden. Dazu gehört zwingend die Spielminute, die Rückennummer und Spielfarbe der beteiligten Spieler und die Spielposition. Darüber hinaus sollte die Position des jeweilig verantwortlichen SR benannt werden.

Der Beobachtungsbogen ist spätestens am **Mittwoch bis 20.00 Uhr** nach dem Spiel im SIS zu erstellen und den SR und dem Beobachterkoordinator zur Verfügung zu stellen.

10. Das Beobachtergespräch

Im Beobachtergespräch sind **alle** Beobachtungsbereiche anzusprechen, wobei natürlich Schwerpunkte intensiver und andere (unauffälligere) Bereiche entsprechend weniger intensiv zu erörtern/anzusprechen sind.

In dem Gespräch sollten anhand von ***wenigen Szenen, die auch erinnerlich sind***, die positiven oder weniger überzeugenden Wahrnehmungen herausgestellt werden. Dabei gilt hier gleiches, wie zur Rückseite des Beobachtungsbogens. Die Mängel und deren Ursachen sind zu benennen. Danach muss der Hinweis auf die Verbesserungsmöglichkeiten gegeben werden. Und das alles muss dann auch so im Beobachtungsbogen niedergelegt werden.

Das Gespräch sollte 30 Minuten nicht über- und 10 Minuten nicht unterschreiten.

Bei dem Beobachtergespräch handelt es sich um ein „Sechs-Augen-Gespräch“. Nur Mitglieder des Schiedsrichterausschusses der 3. Liga DHB haben jederzeit ein Anwesenheitsrecht. Weiteren Personen, auch mit Zustimmung der Beteiligten, ist eine Anwesenheit während des Gesprächs nicht gestattet.

Für den Schiedsrichterausschuss der 3. Liga DHB
als Koordinator der Neutralen Beobachtungen



(Thomas Link)

8 7 6 5 4 3 2 1 0

2. <u>Stürmerfoul</u>	X	7	SF mit Ballbesitz	anrennen, anspringen	einklemmen
			SF ohne Ballbesitz	anrennen (nach Abspiel)	am Torraum
			Provozierte SF	SF zum Zeitgewinn	

- Erkennen des Stürmerfouls mit Ball (1:1-Verhalten);
- Erkennen des Stürmerfouls ohne Ballbesitz (z.B. Verhalten nach dem Abspiel, unsaubere Arbeit am Kreis);
- Erkennen des provozierten Stürmerfouls (z.B. beim Versuch, in Unterzahl Zeit zu schinden).

3. PROGRESSIVITÄT/STRAFMAß

Die Schiedsrichter stehen immer wieder vor der Aufgabe, Notwendigkeiten des Regelwerkes und Anforderungen des Spielgedankens in Hinsicht auf das Strafmaß einheitlich zu gestalten. Dabei erhebt der Handball für sich den Anspruch, ein körperbetontes, ein athletisches Spiel zu sein. Ein Widerspruch? - Nein! Aber dringend erforderlich ist es, die "frei werdenden Kräfte" in regelgerechte Bahnen zu lenken. "Ja" zu vollem Körpereinsatz im Sinne des Regelwerkes, "nein" zu jedem unfairen, unerlaubten (eben regelwidrigem) Spiel! Hier zeigt sich das wahre Können des Schiedsrichters - in jedem Spiel eine der wichtigsten Herausforderungen für ihn.

8 7 6 5 4 3 2 1 0

3 <u>Progressivität/ Strafmaß</u>	X	5	progressiver Aufbau	progr. Vorgabe	Einhalten eigener Linie
			progr. Niveauansatz	zu niedrig/großzügig	zu hoch/überzogen
			Abstand/nachtr. Strafe	Abstand bei Freiwürfen	Vorteil ohne notw. Strafe
			progr. Schwerpunkte	Trikotreissen	"Ringern" am Kreis
			Disqualifikationen	Disqualifikation fehlt	Disqual. unberechtigt

- Bauen die Schiedsrichter "progressiv" richtig auf - und verfolgen sie das Spiel über ihre eigene Linie?
- "progressiv" ist auch im Sinne "strafsteigernd" zu verstehen und soll dem Spieler die Möglichkeit einräumen, den Weg zum regelgerechten Spiel zurückzufinden oder eben nächsthärter bestraft zu werden;
- "passt" das gewählte Strafmaß zur Situation, auf die Bezug genommen wird, stimmt die Verhältnismäßigkeit;
- sind die Strafen auch in der Höhe ("Ermahnung", Verwarnung, Hinausstellung, Disqualifikation) situationsgerecht regelkonform und zum richtigen Zeitpunkt eingesetzt;
- "erfreut" sich der Schiedsrichter nur am gelungenen Vorteil (auch beim Siebenmeter) und lässt die notwendige Strafe nicht folgen;
- Abstandverletzungen bei Würfen des Gegners sind Bestandteil der Progression;
- es gilt, progressive Schwerpunkte der Vorsaison zu bekämpfen (Trikotreissen und "Ringern" am Kreis sind nur Beispiele, also zu ergänzen oder auszuwechseln)

Nicht gegebene oder unberechtigte Disqualifikationen können den Spielverlauf, aber auch das Spielergebnis stark beeinflussen und sollten mit zusätzlich mind. 2 Punkten Abzug berücksichtigt werden

4. SPIELEN DES BALLES

Beim Handball ist der Ball selbst für jeden Beteiligten das "Objekt der Begierde" - man will ihn möglichst immer im eigenen Ballbesitz haben, gibt ihn lediglich zum Torwurf gern frei. Das Regelwerk hält jedoch für den Ballbesitzenden Vorgaben bereit, die Bewegungsfreiheit und Zeit auf ein bestimmtes Maß einengen.

8 7 6 5 4 3 2 1 0

4. <u>Spielen des Balles</u>	X	1	Schritte - Linie	schwankende Linie	
			Schritte - Anzahl	zu großzügig. (mehr als 3)	zu kleinl. (weniger als 3)
			Fußfehler	Fuß	Fuß zur Abw. (auch A3 !)
			andere Fehler mit Ball	Prellfehler	Zeitfehler (3 Sekunden)

Einer besonderen Herausforderung hat sich hier der Schiedsrichter immer bei der Schrittbeurteilung zu stellen. Dies war erneut ein Schwerpunkt der vergangenen Saison. Das heißt also, sich diesem Thema stets verantwortungsbewusst zu widmen !

- hat der Schiedsrichter Probleme mit der Linie generell oder ist er bei seinen Schrittentscheidungen zu "großzügig" oder zu "kleinlich";
- Fußfehler gehören natürlich auch in diesen Bereich - Achtung aber bei denen, die vorsätzlich und als Abwehrreaktion Verwendung finden (das ist dann auch ein Fall für "A 3");

- lassen sie sich beeinflussen (Publikum, Bank, Aktive)
- gibt es auch den Mut zu unpopulären Entscheidungen
- haben die SR die notwendige athletische Voraussetzung zur Spielleitung (entstehen Beobachtungs- und Entscheidungsdefizite durch mangelnde Kondition)
- sind sie das Spiel über gleichbleibend konzentriert

2. ZUSAMMENARBEIT DER SCHIEDSRICHTER

Manches Mal (in unteren Bereichen) gilt es, aus Mangel an Schiedsrichterfreunden, ein Spiel allein zu pfeifen. Viele Freunde werden sich daran erinnern, dass früher Handballspiele generell durch einen Freund geleitet wurden. Der ständigen Entwicklung des Handballes wegen, der sich unglaublich entwickelnden Dynamik Rechnung tragend, haben wir vor Jahren das Zwei-Schiedsrichter-System eingeführt. Es hat sich ausgezahlt. Aber es ist immer nur so wirksam, wie es Schiedsrichter verstehen, feste Aufgabengebiete zu haben und diese ordnungsgemäß zu "bearbeiten", trotzdem darüber hinaus reibungslos zusammenwirken und eine Einheit bilden.

										9	7	6	5	4	3	2	1	0			
2. Zusammenarbeit der SR	X									9	Teamarbeit	kein geschloss. Team	Dominanz eines SR								
											Stellungsspiel	ungünst. Beob-Position	Mangel bei Abstimmung								
											Aufgabenteilung	Aufgabenbereiche	FSR/TSR								
											Zusammenarb. SR/"Z-S"	keine/unkorr. Zeichen	weitere Abstimm.-Probl.								

- wirken die Schiedsrichter als geschlossene Einheit
- stimmen ihre Entscheidungen überein (gibt es entgegengesetzte Piffe, wie wird die Situation gelöst)
- dominiert ein SR bzw. lässt sich der Partner dominieren
- unterstützen sich die SR in kritischen Situationen
- wählen die SR für jede Spielphase die günstigste Beobachtungsposition (Seiten- und Positionswechsel einbeziehend)
- generelle Zuordnung von "Räumen und Aufgaben" durch die SR (auch unter besonderem Augenmerk: Feld-SR/Tor-SR)
- eine wichtige (und immer zu Kritiken Anlass gebende) Schnittstelle ist das Zusammenwirken zwischen Schiedsrichtern und "Tisch" (Zeitnehmer/Sekretär) (für den Bereich der SR-Beobachtung entscheidend: Welchen Anteil leisten die SR, welchen wiederum nicht!)
- Sind Z/S für ein mangelndes Zusammenwirken verantwortlich, bitte Eintrag auf der Rückseite unter "weitere Hinweise"!

3. EINFLUSSNAHME DER SCHIEDSRICHTER

Zweifellos ist das Handballspiel lt. Regelwerk bzw. seinem Vorwort ein in geordneten Bahnen verlaufendes Sportspiel. Aber: Immer wenn Menschen mit Regeln umzugehen haben, darüber hinaus aber den Erfolg anstreben, sind sie eher geneigt, alle Möglichkeiten auszuschöpfen (eben auch die nicht regelgerechten), ihr Ziel zu erreichen. Und hier liegt (natürlich neben der strikten Anwendung des Regelwerkes) die "persönliche" Verantwortung der Schiedsrichter, nämlich alle ihre Einflüsse geltend zu machen, das Spiel unter Wahrung des Regelwerkes, inbegriffen der Sportlichkeit durchzuführen.

Dabei können/müssen die SR auf unterschiedlichste Art und Weise mit den Beteiligten (Spieler/Trainer) kommunizieren bzw. auf diese Einfluss nehmen:

- optische Signale (Handzeichen) (korrekte IHF-Handzeichen; deutlich/undeutlich, der Entscheidung angepasst/zu übertrieben...)
- akustische Signale (Piffe) zu leise, zaghaft/zu laut, provozierend; der Situation entsprechend/"melodisch"...
- Nicht nur die Pfeife ist das "Sprachrohr" der Schiedsrichter, auch mit verbalen Informationen, Anweisungen etc. kann ja muss man Einfluss auf den (weiteren) Spielverlauf nehmen. Eine (frühzeitige) Ermahnung oder ein deutlicher Hinweis auf bestimmte Fehlverhalten bewirken oft mehr als nur ein lauter Pfiff mit Richtungsanzeige.
- Auch eine kleine Gestik/Mimik kann zu einem positiven Einfluss beitragen.

Alle beschriebenen Kommunikationsmittel müssen insgesamt als eine Einheit gesehen werden. Ständiges Diskutieren, Erklären, Ermahnen etc. bringt genau so wenig, wie roboterhafte Piffe mit (über)korrekten Handzeichen

										9	7	6	5	4	3	2	1	0			
3. Einflussnahme/Kommunikation	X									9	Verbal (Hinweise)	keine Ermahnungen	zu viele Ermahnungen								
											Opt. Signale (Handz.)	keine Handzeichen	unverständliche Handz.								
											Akust. Signale (Piffe)	zu monoton/ nicht "melod."	zu leise								
											Gestik	theatralisch	Gestikulieren								

4. SPIELLEITUNG insgesamt

In diesem Bereich sollte das gesamte Spiel und die Spielleitung betrachtet werden. Gelegentlich sind getroffene Entscheidungen zwar "regelkonform" jedoch der Situation nicht angemessen. Vergleichbare Situationen müssen gleich behandelt werden, inkonsequente bzw. schwankende Entscheidungen führen zu Diskussionen und Unruhe. Eine ausgewogene Spielleitung beinhaltet dem Spielcharakter (z. B. umkämpft, freundschaftlich, aggressiv) angemessene Entscheidungen.

Weitere Hinweise zur Ermittlung des Gesamteindrucks sind den Richtlinien für die Durchführung von Beobachtungen in der 3. Liga DHB zu entnehmen.

9 7 6 5 4 3 2 1 0

4. Spielleitung insgesamt	X										9	Gesamtlinie	zu großzügig	zu kleinlich
												Unterschiedl. Halbz.	1. Halbzeit schwächer	2. Halbzeit schwächer
												Neutralität	Gesamte Spielzeit	zum Spielschluss

- war die Spielleitung während des gesamten Spieles immer gleich oder schwankend
- wurden in der 1. Halbzeit vergleichbare Aktionen in der 2. Halbzeit anders beurteilt wurde in Teilbereichen "zu großzügig" entschieden
- wurde in Teilbereichen "zu kleinlich" entschieden
- wurden gleiche Situationen unterschiedlich/inkonsequent geahndet
- war die Neutralität über die gesamte Spielzeit gewahrt
- kam es zum Spielschluss zu (gravierenden) Fehlern, die dem "Druck von Außen" (Trainer, Publikum) geschuldet sind

MÄNGELERMITTLUNG

Von der inhaltlichen Zielsetzung bleiben diese Rubriken im Wesentlichen unverändert:
Sind Mängel erkannt, muss immer eine Doppelkennzeichnung erfolgen; 1x bei der "Mängel-Hauptgruppe" und dann zwingend mindestens 1x bei den ursächlichen Fehlern. Wichtig dabei ist, dass die Kreuze immer nur in der **gleichen Zeile** vorgenommen werden dürfen. So darf z. B. bei dem Mangel "Spielverständnis" bei den ursächlichen Fehlern nur "Spiel verstehen/lesen" und/oder "schneller Anwurf" angekreuzt werden, keinesfalls aber "Pfiff beim Torwurf". Das ist für die Auswertung zwingend zu beachten.

Bitte tendenzielle (mehrfache) Fehler - hier nicht das Positive - ankreuzen:					
Mängel-Hauptgruppe			ursächliche Fehler		
	Spielverständnis		Spiel "verstehen/lesen"		"schneller Anwurf"
	Entsch. gg Spielfluss		Pfiff in Spielaufbau		Pfiff beim Torwurf
	Vorteil mit Fehlern		Vorteil mit Schritten		Vorteil mit Übertreten
	Verh. Vorteil/Härte		Vorteil auf Kosten Fairn.		

Es ist ausschließlich nach Mängeln gefragt (positive Aussagen bitte auf der Rückseite des Bogens festhalten). Mit der Mängelnotierung soll auf der einen Seite ergänzend zur Note eine Aussage gegenüber den Schiedsrichtern über noch auftretende Fehler aufgezeigt werden. Über das Spiel hinaus werden sämtliche Notierungen eines Gespanns die Saison über festgehalten, so dass somit eine aussagefähige Mängelanalyse (Ermittlung von Schwerpunkte für die Arbeit an sich) geschaffen wird. Darüber hinaus werden alle Gespannsergebnisse zusammengefasst, um Saisonschwerpunkte ermitteln zu können. Das wiederum ist eine gute und notwendige Voraussetzung für die Lehrarbeit. Darum dringend gewissenhaft notieren:

- **nicht Einzelfehler ! (wenn notwendig: Eintrag auf Rückseite)**

- **Eintrag (Kreuz) immer ab "5" Punkten und weniger (weil es sich eben hier um keine Einzel- sondern tendenzielle Fehler handelt).**

DIE BEURTEILUNG UND DEREN ERMITTLUNG

Um eine (noch) bessere Differenzierung zu erreichen, können je Position zwischen **0** und **8** Punkte vergeben werden. Es entfällt die Multiplikation und somit auch die strenge Bewertung in ganzen Noten. Mit dieser besseren Differenzierung sind nun auch "halbe Noten" möglich, wenn eine Leistung nicht genau einer Note (z.B. "nicht gut" jedoch besser als "befriedigend") zugeordnet werden kann. Die gerade Punktzahl entspricht immer genau der jeweiligen Note (-wie bisher-), die ungerade Punktzahl entspricht den "halben" Noten. Für jeden Inhalt der einzeln zu bewertenden Kriterien (A oder B) besteht die Möglichkeit, zwischen neun Noten (von "sehr gut" bis "ungenügend") zu entscheiden. Nachfolgend eine "Hilfestellung" zur Benotungsfindung. Es ist wichtig, sich daran zu orientieren, insbesondere eben auch der Vergleichbarkeit und der Gleichbehandlung wegen.

Sehr gut
und
Besser als gut
((9)8/7 Punkte)

**überzeugende Linie,
mit positiver Spielbeeinflussung,
Höchstmaß fehlerfreier
Entscheidungen**

Spielleitung, die über alle Zweifel erhaben ist;
SR leiten mit klarer Linie und üben positiven Einfluss auf Spiel und Spieler aus;
ein Höchstmaß getroffener fehlerfreier Entscheidungen;
es ist spürbar, dass die SR nicht nur auf Aktionen reagieren, sondern vielmehr positiv agieren;

gut
und
noch gut
(6/5 Punkte)

**durchgängig klare Linie,
alle Anforderungen, die das Spiel
stellt, erfüllt**

allen Herausforderungen des Spieles jederzeit gewachsen;
eine klare, durchgängige Linie; durchweg korrektes Reagieren auf entstehende Spielsituationen;
Fehler werden als solche nicht erkennbar bzw. sind Einzelfehler;

befriedigend
und
noch befriedigend
(4/3 Punkte)

**dem Spiel gewachsen,
zusammenhängende Linie
erkennbar,
einige Fehler unübersehbar**

ordentliche Spielleitung, bei denen die SR mit einer durchgängigen Linie den Spielanforderungen gerecht werden;
Fehler wiederholen sich jedoch bzw. werden deutlich sichtbar;
(hier wird keine Zahl genannt, weil auch immer eine Abhängigkeit von der Anzahl der zu treffenden Entscheidungen besteht: Die Betonung liegt jedoch auf "einige Fehler")

ausreichend
bis
mangelhaft
(2/1 Punkte)

**schwankende, unklare Linie,
Fehler sind deutlich und
wiederholen sich mehrfach**

Linie der SR ist nicht durchgängig bzw. schwankend - somit Probleme für die am Spiel Beteiligten, sich auf die Schiedsrichter einzustellen
Fehler sind deutlich und wiederholen sich mehrfach, wirken somit kurzzeitig störend auf das Spiel, ohne dessen Fortsetzung in Frage zu stellen;

ungenügend
(0 Punkte)

**Linie nicht erkennbar,
Fehler wiederholen sich vielfach,
sind grob bzw. spielbeeinflussend**

Linie ist nicht erkennbar SR haben das Spiel (bzw. Einzelkriterium) nicht im Griff
sie sind schlechthin "überfordert"
Folge: Fehler wiederholen sich mehrfach und sind derart massiv bzw. schwerwiegend, dass Spielfortsetzung gestört bzw. Spielausgang beeinflusst sind.

**ANMERKUNG: JEDE POSITION IM BEREICH A 1 BIS A 8; B 1 BIS B 4
IST EIGENSTÄNDIG ZU BEWERTEN !!!**

DIE ERMITTLUNG DER GESAMTPUNKTZAHL

Der ermittelte Eindruck aufgrund der Beobachtung ist in der entsprechenden Position im Bogen mit "X" zu kennzeichnen.
Der Übertrag der Punktezahl erfolgt automatisch, ebenso die Summierung der Punktesumme.

	9	7	6	5	4	3	2	1	0				
1. Persönlichkeit der SR						X				3	die Person SR	unnatürlich/überheblich	nervös/unsouverän
											Auftreten der/des SR	zaghaf/unsicher	beeinflussbar
											körperl./geistige Bereitschaft	mangelnde Athletik	nachlassende Konzentr.
											Körpersprache	kein sicheres Auftreten	schüchtern

<p>9-7 sehr gut-besser als gut</p> <p>6-5 gut - noch gut</p> <p>4-3 befriedigend - noch befriedigend</p> <p>2-1 ausreichend - mangelhaft</p> <p>0 ungenügend</p>	60	<p style="text-align: right;"><i>Als theoretisches Ergebnis ist dann ein Minimalwert von 0 bzw. ein Maximalwert von 100 möglich.</i></p>
--	----	--

DIE RÜCKSEITE DES BEOBACHTUNGSBOGENS

Immer wieder wird darauf hingewiesen, dass es gerade die Rückseite des Beobachtungsbogens ist, die, ordentlich ordentlich ausgefüllt Qualitätsgewinn ausmacht. Macht die Vorderseite des Bogens mehr oder weniger die Beurteilung der Schiedsrichterleistung aus, so benennen die "Wortaussagen" der Rückseite Ursachen, unterstreichen auf der Vorderseite erteilte Noten und geben die Möglichkeit, auf die Entwicklung und Weiterbildung der Schiedsrichter inhaltsreicher Einfluss zu nehmen.

Was ist dabei gefragt:

- Spielcharakter/Schwierigkeitsgrad des Spieles
- Eine Einschätzung des Beobachters, ob anhand verschiedener Kriterien, Besonderheiten die Spielleitung "einfach" oder "schwierig" war.
- Wie wurden die Schiedsrichter ihrer Aufgabe gerecht?
- Eine enge Wechselwirkung zwischen den soeben beschriebenen Anforderungen des Spieles und der nun hier aufzuführenden Wirksamkeit der Schiedsrichter.
- Was gelang den Schiedsrichtern besonders gut?
- Oft betrachten wir das Positive als das Normale und erwähnen es demzufolge nicht. So soll es aber nicht sein - der Schiedsrichter (und eben auch der Schiedsrichterausschuss) benötigt eine diesbezügliche Rückmeldung.
- Gibt es Schwächen/Kritik? (Hinweise/Verbesserungsvorschläge)
- Ergänzend zur eventuell nicht ganz so guten Note der Vorderseite soll hier verdeutlicht werden, in welchem Bereich die Schiedsrichterleistung verbessert werden muss - möglichst immer in Verbindung mit erkannten Ursachen, Zusammenhängen und dem Ausblick, auf Besserung einwirken zu können.

Nun die Erwartung diesbezüglich an die Beobachter:

NEUTRALE BEOBACHTUNG: *Der neutrale Beobachter hat auf der Rückseite des Bogens eine schriftliche Zusammenfassung seines Beobachtungsgesprächs festzuhalten. Es geht also um das Wesentliche, das sowohl für die Schiedsrichter als auch den Schiedsrichterausschuss zusammenzufassen ist. Es geht nicht, wie teilweise noch praktiziert wird, eine erneute Beurteilung vorzunehmen, indem die Aussage gefällt wird: "Das Spielverständnis war gut" (das wird auf der Vorderseite bereits getan) - hier sind Fakten zu benennen, Zusammenhänge aufzuzeigen.*

VEREINS-BEOBACHTUNG: Immer mehr Vereine sind es, die von der Rückseite auch sehr bewusst Gebrauch machen. Das ist eine wirklich sehr positive Entwicklung. Eine Fortsetzung dieses Trends ist sehr wünschenswert!

ZUR ORGANISATION DER BEOBACHTUNG IN DER 3. LIGA DHB

Die Bögen sind über das System SIS-Handball entsprechend einzugeben.

Verantwortlicher für die Neutrale Beobachtung:
Thomas Link
mail@th-link.de
0151/40743602

Verantwortlicher für die Vereinsbeobachtung
Henry Becker
henry.becker@t-online.de
0172/7403528

Termin der Einsendung:

Neutrale Beobachtung: spätestens bis zum Mittwoch, 20.00 Uhr, nach dem Spieltag

Vereinsbeobachtung: spätestens 14 Tage nach dem Spieltag